

"Menschen.Würde.Österreich". Starke Stimme - Gemeinsam Handeln

Utl.: Empathie statt Apathie

Wien, 20.3.2018 - Österreich braucht offensive und nachhaltige Maßnahmen in der Integrationsarbeit. Das zeigen zivilgesellschaftliche Initiativen, NGOs, zehntausende Einzelpersonen, Unternehmen uvm. durch ihr Engagement für geflüchtete Menschen Tag für Tag. Die neue Allianz „Menschen.Würde.Österreich“ will diesem Engagement mehr Sichtbarkeit und Gewicht im öffentlichen Diskurs geben.

Der frühere Flüchtlingskoordinator Christian Konrad initiiert mit Ferry Maier und dem Verein „Österreich hilfsbereit“ diese neue Plattform. Gemeinsam mit Erika Pluhar, Helga Longin, „Unser Bruck hilft“ (NÖ) und Ina Pervan-Al Soqauer, „Fremde werden Freunde“ (Wien) stellten sie im Wiener Lokal „Habibi & Hawara“ die Pläne der neuen Plattform vor.

Zwtl.: Leben ist mehr als Überleben

„Menschen, die in Österreich um Asyl ansuchen, haben ein Recht auf menschenwürdige Lebensumstände, denn Leben ist mehr als Überleben. Ein Platz zum Schlafen, Essen und ein Dach über dem Kopf (plakativ gesagt: warm-satt-sauber) sind dafür zu wenig“, so Konrad.

Zehntausende Menschen geben durch ihr Engagement ein Beispiel für gelebte Integration. Bereicherung entsteht sowohl in persönlichen Beziehungen durch menschliche Begegnung auf Augenhöhe als auch gesamtgesellschaftlich durch das Interesse an unbekanntem Menschen, Kulturen und Traditionen. „Die Allianz „Menschen.Würde.Österreich“ hat das erste Ziel, die täglichen Leistungen und Verdienste der Zivilgesellschaft sichtbar zu machen“, erklärt Christian Konrad.

Zwtl.: Integration geht über den Einsatz für Geflüchtete Menschen hinaus

„Integration braucht einen ruhigen und sachlichen Diskurs. Denn Zuwanderung ist der Normalzustand für Österreich und Integration geht über den Einsatz für geflüchtete Menschen hinaus“, so Konrad. Er verweist auf die Statistik:

Die Bevölkerung in Österreich ist in den vergangenen 15 Jahren von 8,06 auf 8,8 Mio. Menschen gewachsen. Der Anteil der österreichischen Staatsbürger ist in diesem Zeitraum von 91% auf 84% gesunken, beträgt in absoluten Zahlen aber noch immer 7,4 Mio. Menschen. Die Zahl der nicht-österreichischen MitbürgerInnen hat sich von 730.000 auf knapp 1,4 Mio. verdoppelt. Im Durchschnitt hatte Österreich eine Netto-Zuwanderung zwischen 30.000 und 50.000 Menschen. Die Hälfte der zugewanderten Menschen stammt aus Ländern der EU. Ein Viertel stammt aus der Türkei, Serbien, Bosnien oder dem Kosovo.

„Österreich lebt seit Jahren in der Wirtschaft, in der Kultur und im Sport von der Vielfalt durch Zuwanderung. Integration ist daher selbstverständlich, notwendig und ein langfristiges Thema!“ plädiert Konrad für einen „Dialog der sach- und menschengerecht geführt wird.“ Und lädt ein, „die Zivilgesellschaft hier als gestaltenden Partner stärker einzubinden.“

Zwtl.: Österreichs Zivilgesellschaft gestaltet Integration

Die Zivilgesellschaft Österreichs engagiert sich seit dem starken Anwachsen der Flüchtlingsbewegung im Frühjahr 2015 besonders aktiv in der Begleitung und Unterstützung von Geflüchteten. Die Erfahrungen, die Helfende dabei machen, sind prägend. Das erworbene Wissen aus Begegnungen, Gesprächen und Erlebnissen mit Geflüchteten – grenzüberschreitend über Ethnie, Sprachen und Religion – ist die Basis von „Menschen.Würde.Österreich“. Schätzungen gehen von rund 500.000 Menschen aus, die sich aktuell für Geflüchtete engagieren. „Eine Größenordnung, die weitgehend unbekannt ist, bzw ausgeblendet wird – das soll sich durch die Allianz „Menschen.Würde.Österreich“ ändern.

Zwtl.: „Integration ist nicht Hobby, sondern gesellschaftliche Notwendigkeit“ – Longin, Pluhar, Pervan-Soqauer

Für Helga Longin von „Unser Bruck hilft“ (www.unserbruckhilft.at) liegt es auf der Hand. „Diese Zigtausenden Menschen, die sich in den vergangenen Jahren täglich in ihren Dörfern, Gemeinden und Städten für geflüchtete Menschen und deren Integration eingesetzt haben, bringen unglaublich viel an Kompetenz, Erfahrung, Wissen und Engagement mit. Es wird höchste Zeit, dass sie gehört werden! Wer stattdessen Misstrauen sät und die Gesellschaft spaltet, riskiert, dass sie tatsächlich auseinanderbricht. Integration ist nicht das Hobby einiger weniger, sondern eine gesellschaftliche Notwendigkeit!“

Erika Pluhar betont die Bedeutung „einer wunderschönen und klugen Zuwendung österreichischer Bürger“ in Bezug auf Flüchtlinge „außerhalb jeglicher von der Regierung verordneter Organisation“. Pluhar warnt vor Populismus und Verhetzung: „Selbst ohne jede Handhabe, jede Ermächtigung, in meinem Sinn aktiv in das Flüchtlingsgeschehen eingreifen zu können, bin ich hier also Teil eines hilfsbereiten Österreichs. Denn ich liebe mein Land, seine immer noch intakte Demokratie, und möchte nicht untätig zulassen, es neuerlich von fremdenfeindlichen und rassistischen Ideologien verstört zu sehen

„Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt tragen wir alle miteinander Verantwortung“ unterstreicht Ina Pervan-Al Soqauer von der Wiener Initiative „Fremde werden Freunde“ (www.fremdewerdenfreunde.at).

Konrad erinnert in diesem Zusammenhang an einen Gedanken von Bundeskanzler Sebastian Kurz anlässlich des Gedenkens an den Anschluss Österreichs in der vergangenen Woche. „Der Herr Bundeskanzler hat davon gesprochen, dass wir Menschen nicht nur verantwortlich sind, für das was wir getan haben, sondern auch dafür was wir nicht getan haben.“

Besonders bewegend aber, so Konrad, war die Rede von André Heller, der im Gedenkakt mehr Empathie eingefordert hat. Heller hat dabei im abschließenden Gedanken von der Weltmuttersprache aller Menschen gesprochen: „Nicht Deutsch, Englisch, Russisch, Chinesisch, Spanisch, Arabisch oder Swahili ist unsere wirkliche Muttersprache“ so Heller, „sondern die Weltmuttersprache ist und sollte das Mitgefühl sein“. Beidem – dem Gedanken von Bundeskanzler Kurz und dem Gedanken von Andre Heller könne er sich nur anschließen, so Konrad.

Zwtl.: Durch Unterschrift der Allianz anschließen – Lösungskompetenz und Gestaltungswillen zeigen

Wer sich für AsylwerberInnen, Asylberechtigte sowie sozial Benachteiligte einsetzt, ist eingeladen sich der Allianz anzuschließen - von Initiativen über Vereine, aber auch NGOs, Gemeinden, Unternehmen, Kultur- und Sportvereine sowie Einzelpersonen. Mit der Plattform sollen Akteure vernetzt, positive Integrationsprojekte präsentiert, Problemstellungen aufgezeigt und Lösungsansätze angeboten werden.

Die Basiserklärung von „Menschen.Würde.Österreich“ unterstreicht den zentralen Anspruch zur gemeinsamen Weiterentwicklung. „Was fehlt ist der Blick auf die Lösungskompetenz und den Gestaltungswillen der Zivilgesellschaft“, so Christian Konrad.

Zwtl.: Unterstützungserklärungen digital und analog

Über

- die Homepage www.mwoe.at ,
- Facebook <https://www.facebook.com/MenschenWürdeÖsterreich-169539003687834>
- und Instagram <https://www.instagram.com/menschen.wuerde.oesterreich>

wird die Allianz kommunizieren. Unterstützungserklärungen können online, per Mail oder per Post abgegeben werden, „Österreich hilfsbereit/Allianz „Menschen.Würde.Österreich“, Donau-City-Straße 1, 1220 Wien.

Zwtl.: Die Zivilgesellschaft als Rückgrat der Integrationsarbeit

Mit Ende Februar 2018 warten in Österreich rund 42.000 Geflüchtete auf den Ausgang ihres Asylverfahrens. Es gibt noch immer Menschen, die 2015 gekommen sind und keinen Bescheid haben. Es gibt auch Geflüchtete, die seit zwei Jahren auf das erste Interview warten. „Wir brauchen schnellere Verfahren, und Verfahren, die den rechtsstaatlichen Normen entsprechen. Die aktuellen Entscheidungen der zweiten Instanz nähren große Zweifel an der Qualität der ersten Instanz“, so Konrad.

Kernerfahrungen der Freiwilligen in ganz Österreich betreffen auch strukturelle Defizite beim Zugang zu Deutschkursen und anderen Bildungsangeboten, Erfahrungen im Arbeitsmarkt durch Volontariate und gemeinnützige Arbeit, Integrationsangebote in Freizeit, Sport und Kultur.

Es geht darum Perspektiven für Geflüchtete zu schaffen, während diese auf die Entscheidung in ihrem Asylverfahren warten, so die Position von „Menschen.Würde.Österreich“.

Für jene, denen Asyl gewährt wurde und die in Österreich ein neues Kapitel ihres Lebens in Frieden und Freiheit schreiben wollen, sind Rahmenbedingungen wichtig, die es ihnen ermöglichen rasch auf eigenen Beinen zu stehen und ihr Leben zu gestalten. Dazu brauchen sie Unterstützung in der Absicherung von Wohnraum, Bildung und Arbeit.

Zwtl.: Die Pläne der Allianz konkret

Die Allianz "Menschen.Würde.Österreich" hat für die kommenden drei Monate Vorhaben im Bereich Kommunikation, Bündelung von Expertise, Dialog mit Politik und Verwaltung, Evaluierung offener Fragen im Bereich Asylverfahren.

Zwtl.: Unterstützungserklärungen machen zivilgesellschaftliches Engagement sichtbar

„Menschen.Würde.Österreich“ will den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die täglichen Leistungen und Verdienste der Zivilgesellschaft über die Unterstützungserklärungen sichtbar machen.

Neben der Dokumentation der Übereinstimmung im Anliegen durch die Zahl und Vielfalt der Unterstützenden will die Allianz "Menschen.Würde.Österreich" in drei ersten Projektlinien das Anliegen der Allianz vorantreiben:

1. Initiativen sichtbar machen - Empathie statt Apathie - Akzeptanz statt Ignoranz

Mit dem "Projekt 100 Tage" sollen bis zum Sommer aktuell aktive Initiativen im Engagement für geflüchtete Menschen auf der Homepage von "Menschen.Würde.Österreich" (www.mwoe.at) gemeinsam sichtbar gemacht werden.

Details zum Engagement der Initiativen werden recherchiert und in Kurztexten, Fotos, Videos dokumentiert und durch Links zu bestehenden Informationen ergänzt. Das Ziel ist es, das Engagement von ca. 500.000 Menschen die sich in Österreich in diesem Bereich engagieren sichtbar zu machen.

2. Runder Tisch der ExpertInnen - Kompetenz und Gestaltungswille

"Menschen.Würde.Österreich" lädt ExpertInnen, aber auch VertreterInnen der Regierung zum themenspezifischen Dialog.

Bis zum Sommer plant die Allianz den „ExpertInnendialog.Arbeit“. In der Vorbereitung bzw. im Zugang zum Arbeitsmarkt gibt es für Asylwerbende und Asylberechtigte viele Stolpersteine und Hürden. Das erleben sie und ihre Begleiterinnen (Freiwillige, NGOs, Unternehmen,..) täglich.

Die aktuelle Diskussion um die Abschiebungen von Asylwerbenden Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen ist nur einer von mehreren Punkten. Im „ExpertInnendialog.Arbeit“ soll die Expertise aus dem Kreis der Zivilgesellschaft mit Interessensvertretungen, Verwaltung, Politik Beiträge zur Lösung offener Fragen und Probleme liefern.

Als zweiter Baustein ist ein "ExpertInnendialog.Bildung" geplant.

Sollte kein(e) Vertreter(in) der Regierung teilnehmen, findet der Dialog trotzdem statt. Ziel ist u.a. auch eine Bündelung von Wahrnehmungen, Befürchtungen, Auswirkungen, von getroffenen oder angekündigten Maßnahmen.

3. Asylverfahren Aktion „Faktencheck-Inhalt.Dauer.Rechtsstaatlich sicher“

Die Verfahren in der ersten Instanz weisen oft starke Mängel in der Begründung und Abwicklung auf, so die Kritik. Auch die Dauer der Verfahren ist ein ständiger Kritikpunkt. Neue Pläne zur Umgestaltung der Berufungsmöglichkeiten bzw. zur Rechtsberatung werfen viele Fragen zur Rechtsstaatlichkeit auf.

"Menschen.Würde.Österreich" wird Wege suchen, diese Kritikpunkte qualitativ zu evaluieren und mit ExpertInnen einem Faktencheck zu unterziehen.

Rückfragehinweis:

Peter Wesely,
Pressesprecher Dr. Christian Konrad
Geschäftsführer Verein „Wirtschaft für Integration“
Tel.: 01/94 44 846, 0664/1838140
p.wesely@vwfi.at